



Wenn das alles wahr ist ...

Gedanken zur Plausibilität des Christentums

von Domkapitular em. Wolfgang Sauer

Anlässlich eines Besuchs in Erfurt, lange Zeit vor der „Wende“, erzählte mir der Spiritual des dortigen Priesterseminars von seinen Ferienaktivitäten. Jeweils im Sommer, wenn die Begüterten der damaligen DDR ihren Urlaub am ungarischen Plattensee verbrachten, machte er sich mit seinem Trabant in Richtung Russland auf. Sein Reiseziel waren in der Diaspora des Uralgebirges lebende christliche Gemeinden, die auf seinen Besuch warteten: Kinder, die das Jahr über auf die Welt gekommen waren, sollten getauft werden, Paare wollten sich das sakramentale Ja-Wort geben, für die Verstorbenen mussten die Totenmessen gefeiert werden: alles in allem ein reich gefülltes Programm pastoraler Aktivitäten, für die Matthias Kühn seinen Sommerurlaub „opferte“. – Der besondere Inhalt seiner Schilderung war allerdings ein anderer. Mit seinem „Trabi“ auf einer Passhöhe angekommen, wollte er Rast machen und sich in einem Kiosk etwas zu trinken kaufen.

Einer von den beiden jungen Russen, die den Kiosk bewirtschafteten, lag schlafend auf einer Pritsche: denn die Flasche Wodka, den er eigentlich verkaufen sollte, hatte er bereits selbst zu sich genommen. Mit dem anderen Verkäufer entwickelte sich allerdings ein Gespräch. Der junge Mann erkundigte sich nach dem Beruf des



„Nemetskiy“, des ostdeutschen Touristen. Mit der Bezeichnung „Priester“ konnte er nichts anfangen, und von Christentum und Kirche hatte der im Sozialismus Aufgewachsene ebenso noch nie etwas gehört. So begann Matthias zu erzählen.

Von jenem Jesus, der den Menschen das Reich Gottes verkündete und sie lehrte, dass Barmherzigkeit, Nächstenliebe und Frieden das Wichtigste im Leben seien. Dass dieser Mann aus dem fernen Nazareth wegen seiner Botschaft verfolgt und schließlich hingerichtet wurde, dass er aber nicht im Grab geblieben sei, sondern lebe. Das sei der Inhalt des Glaubens der Christen, bis heute, und dafür würde er sich als Priester einsetzen.

Als die kurzgefasste Jesus-Geschichte beendet war, gab der junge Russe, der zunehmend aufmerksam und staunend zugehört hatte, nur einen kurzen Kommentar ab, den Matthias Kühn mir mit Tränen in den Augen wiedergab: „Wenn das alles wahr ist, was Du mir da erzählst – dann will ich auch ein Christ sein!“ – Eine Flasche mit Mineralwasser war schnell gesegnet: „Ich taufe Dich, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“. Schon aus der Frühzeit der Kirche war bekannt, dass nicht zuerst Worte und Belehrungen suchende Menschen auf Christus aufmerksam werden lassen, sondern das gelebte Zeugnis. Jener Kiosk auf einer Passhöhe des Uralgebirges wurde zum Ort einer erlebten geschwisterlichen Gemeinschaft des neu entdeckten Glaubens.

Die meisten von uns wurden als Kleinkinder getauft und haben den Prozess der Entdeckung des Christentums erst nach und nach durchlaufen: im Elternhaus, im Religionsunterricht, in der Vorbereitung auf die Erstkommunion und die Firmung. Auf diesem Weg hat sich das „wenn das alles wahr ist“ ab und zu vermutlich auch in die Fragestellung „ob das alles wahr ist“ gewandelt. Bisweilen kommt diese Frage nach der Wahrheit und Richtigkeit der eigenen Glaubensüberzeugung

unerwartet und wie aus heiterem Himmel über uns. Manchmal ist sie auch die Folge von Schicksalsschlägen oder der bitteren Verunsicherung „wie kann Gott das alles zulassen?“ Die Heilige Schrift berichtet von dem Zweifel des „ungläubigen“ Thomas, der im Johannesevangelium (Joh. 20,24) mit seinem ins Griechische übersetzten griechischen Namen „Didymos, der Zwilling“ vorgestellt wird: vielleicht ein versteckter Hinweis des Evangelisten, dass der Zweifel gleichsam das Zwillingsgeschwister des Glaubens ist.

Das Christentum hat sich der kritischen Hinterfragung der eigenen religiösen Überzeugungen nie geschämt, und es waren die großen und größten christlichen Denker, die das „fides quaerens intellectum“, will sagen die intellektuelle Überprüfung und Rechtfertigung des Glaubens, sehr ernst genommen haben. In diesem Zusammenhang hat der kürzlich zum Kirchenlehrer ernannte Kardinal John Henry Newman, selbst ein Konvertit, das eigene Gewissen als die letztgültige Instanz der Wahrheitsfindung bezeichnet: „Erst das Gewissen, dann der Papst“!

Die ersten Christen, die allesamt gläubige Juden waren, haben sich nicht zuletzt deswegen als „die vom neuen Weg“ bezeichnet, weil sie Gott so bekennen und verehren wollten, wie sie es von Jesus gelernt hatten: ihn in ihrem zentralen Gebet mit „Abba“ anzurufen. Auf die Frage des Philippus „Herr, zeige uns den Vater!“ (Joh. 14,8), antwortet Jesus: „Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen!“. So wurde das Leben und Wirken Jesu selbst zum letztgültigen „Gottesbild“, zur Ikone des Glaubens.

Die verschiedenen Bilder und Facetten des Lebens Jesu zeichnen und wechseln sich durch unsere je persönlichen

Lebensphasen hindurch auch in unserer Christusbeziehung ab. Da ist der barmherzige Jesus, der den Samariter zum Vorbild der Nächstenliebe macht; der empfindsame und „nahe“ Jesus, der die Kranken heilt und die blutflüssige Frau nicht übersieht; der zornige Jesus, der die Händler aus dem heiligen Bezirk des Tempels verjagt; schließlich der leidende Jesus am Kreuz, der mit dem Gebet des Psalms (Ps. 22,2) seine verzweifelte Gottverlassenheit herausschreit.

Nicht wenige der Verhaltensweisen und Worte Jesu waren für seine Zeit ungewohnt und provozierend. Es nimmt nicht Wunder, dass er mit denen in Konflikt geriet, die sich als Hüter der göttlichen Gesetze und der ehrfurchtsgebietenden Tradition verstanden. Der, der vermeintlich Gott lästerte, fiel ihnen immer mehr zur Last und musste deswegen beseitigt werden.

Es steht zu vermuten, dass Matthias Kühn seinem jungen Gesprächspartner keine liebliche Geschichte erzählte und auch die Herausforderungen der Nachfolge Jesu nicht verschwieg – übrigens auch nicht ihre politischen und gesellschaftlichen Implikationen. Was im Herzen und im Geist seines jungen Zuhörers offenbar jedoch stärker war als alle Unwägbarkeiten und Zweifel, muss eine Ahnung und Sehnsucht nach der Wahrheit gewesen sein, für die in allen Epochen des Christentums, angefangen vom gesteinigten Stephanus, Menschen sogar als Blutzeugen in den Tod gegangen sind. Indem wir heutzutage dankbar dafür sein dürfen, dass in unseren Lebenskontexten die äußere Anfechtung oder gar die Verfolgung des Christentums (noch) keine akute Herausforderung darstellen, dürfen wir uns dennoch umso ehrlicher fragen, wie überzeugt und überzeugend wir unseren Glauben leben.

Es könnte sein, dass uns früher als derzeit denkbar abverlangt wird, zu unseren Überzeugungen und Werten öffentlich und in gelebter Praxis zu stehen, und zwar aus der Position einer zunehmenden gesellschaftlichen Minderheit heraus, in der nicht mehr überkommenen Konventionen, sondern die Glaubwürdigkeit zählen. Die Wahrheit des Christentums wird bei aller intellektuellen Redlichkeit nicht akademisch, sondern im gelebten Zeugnis „bewährt“. Was dabei ebenfalls nottut ist die Unterscheidung der Geister: in Stille, Ehrlichkeit und Freiheit. Es gibt nämlich – wir erleben es zur Genüge – auch eine auf Profit und politische Macht bedachte Instrumentalisierung Gottes und des Christentums, und nicht alles, was begeistert und fromm daherkommt, ist wirklich bereit, die Feuerprobe des Martyriums zu bestehen.

Indem ich an jene von meinem Mitbruder Matthias geschilderte Taufszene im Uralgebirge denke, beschäftigt mich zugleich die Frage, was wohl aus den zahlreichen Jugendlichen geworden ist, denen ich im Lauf der zurückliegenden Jahrzehnte das Firmsakrament gespendet habe. Wie oft durfte ich sehr interessierten Menschen begegnen, die sich in ihrer jugendlichen Aufgeschlossenheit und Hoffnung nach einer Welt der Gerechtigkeit und des Friedens sehnten! Die tragfähigen Überzeugungen des Glaubens entstehen nicht zuerst durch Worte, sondern im erlebten Miteinander: oft verspürte ich deswegen auf der Heimfahrt nach den Feiern den Wunsch, noch weiterhin mit den Gefirmten zusammen sein zu dürfen, um mit ihnen zu leben und sie bei ihren Einstellungen und Fragen zu begleiten. Dabei dann auch ehrlich einzugestehen, dass auch ich ein Suchender bin und leider nicht immer konsequent das im eigenen Leben verwirklichte, was ich in meinen Predigten verkünde.

Der schwedische Diplomat Dag Hammarskjöld, der erste Generalsekretär der Vereinten Nationen und erst nach seinem Tod (1961) durch die Entdeckung seines Tagebuchs als überzeugter Christ bekannt geworden, hat es so formuliert: „Bete, dass Deine Einsamkeit der Stachel werde, etwas zu finden, wofür Du leben kannst, groß genug, um dafür zu sterben.“



Wolfgang Sauer



Männerbesinnungstage im Kloster Beuron mit Pater Fritz Kretz „Ewiges Leben – oder am Ende das Nichts?“

Zu den alljährlichen Männerbesinnungstagen des KMW haben sich 20 Männer aus der gesamten Erzdiözese in freundschaftlicher Runde im Kloster Beuron mit **Pater Fritz Kretz SAC** aus Konstanz versammelt. Seine interessanten Vorträge und Gottesdienste waren wichtig, aber auch die Gespräche mit guten Begegnungen und kleinen Wanderungen kamen nicht zu kurz. Pater Fritz entschied sich für das herausfordernde Thema: „Ewiges Leben – oder am Ende das Nichts?“ Dabei hat er den Männern diese umfangreiche Thematik anhand seiner langjährigen Erfahrungen im priesterlichen Dienst nähergebracht – und zwar in klaren und verständlichen Worten.

Was wissen wir über das ewige Leben? Und trotzdem ist es ein Thema. Ist der Tod das Ende? Gibt es ein Danach? Aber wir können ahnen, wie es nach dem Tod sein wird. Sich mit diesem Thema beschäftigen, das sollten wir. Uns muss die Endlichkeit bewusst sein. Sterben ist die Urquelle unseres Seins. Wir müssen uns bewusst machen, dass wir sterblich sind. Alles was ist, hat ein Verfallsdatum. Es ist ein Verfallsdatum da, aber wozu dieses ist, wissen wir nicht. Es kommt der Tag, an dem es nicht die andern sind, sondern wir selbst. Die ganze Sehnsucht geht auf das Kommen des Messias hin. Die

Sehnsucht führt uns über uns hinaus. Hoffnung heißt, über den Horizont hinausschauen. Unser Leben ist ein Übergeben an Jesus Christus. Wie gehen wir auf das Lebensende zu? Unsere Herzen bereiten sich auf den Übergang vor.

Jesus sagt, „ich bin die Auferstehung und das Leben und wer an mich glaubt, der hat das Ewige Leben“. Jesus zeigt sich als der Herr über Leben und Tod. Halte an, wo läufst du hin, der Himmel ist in dir. Suchst du ihn anderswo, findest du ihn nimmermehr. Gott ist die Liebe und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott. Wir können darauf vertrauen, dass wir einmal das Licht im Licht schauen dürfen. Religiöse Praxis gibt Hilfe zu einem Hinwachsen zu Gott. Wenn wir Gott in seinem Licht begegnen, gibt es auch Schatten. Der barm-

herzige Vater ist froh, wenn wir Heimkommen in sein Himmlisches Reich.

In der Welt Gottes gibt es nicht Raum und Zeit. Der Tod nimmt den Christen nicht das Leben. Zeit und Raum sind Anschauungsorte menschlichen Denkens. Gott hat die Ewigkeit in unsere Herzen gelegt. Vor Gott sind 1000 Jahre wie ein Tag. In der Welt Gottes spielt die Quantität keine Rolle. Christ sein heißt, leben mit Gott.

Am Ende der intensiven Tage dankte Diözesanvorsitzender Johannes Hauger zum Abschluss Pater Fritz für seine detaillierten und fundierten Vorträge mit einem Präsent und den Teilnehmern für ihr Kommen.

Text und Foto: Johannes Hauger



Gruppenbild der Teilnehmer der Einkehrtage im Kloster Beuron.



Bericht aus dem Diözesanvorstand des KMW

Friedensglocke auf dem Lindenberg schwingt nach



Foto: Markus Weber

Die Mitglieder des Diözesanvorstandes des KMW in der Erzdiözese Freiburg mit dem Männerreferenten Rolf May-Seehars haben sich nach der Diözesanversammlung des KMW in Gengenbach auf dem Lindenberg zur Vorstandssitzung eingefunden.

Im Jahr 2025 war die Weihe der Friedensglocke des KMW durch Erzbischof Stephan Burger, verbunden mit dem Jubiläum „70 Jahre Männergebetswache“, auf dem Lindenberg der Höhepunkt, ja der Leuchtturm für das KMW. Dadurch konnten wir ein positives Medienecho erzielen, und wir haben weit über den sonst üblichen Rahmen hinaus an Bekanntheit gewonnen. Wir wollen diesen Schwung auch weiterhin nutzen und für

die Männergebetswache verwenden. Beim Jubiläumsfest auf dem Lindenberg, zu dem über 800 Besucher kamen, war die Mithilfe zahlreicher Helfer und das gute Miteinander sehr positiv. Die Dank- und Gedenkgottesdienste der jeweiligen Gebetsgruppen vor Ort fanden ebenfalls einen erfreulich guten Anklang. Obmann Karl Weckmann hat inzwischen eine weitere Friedensglocke in Bad Mingolsheim aufgestellt. Am 01. Mai 2026 wird zudem auf dem Schenkenberg im Landkreis Tuttlingen mit Beteiligung des KMW eine Friedensglocke errichtet. Dies wurde möglich, nachdem wir viele großzügige Spenden für die Friedensglocke auf dem Lindenberg erhalten haben.

Im Rückblick zur Diözesanversammlung im Kloster Gengenbach im Oktober 2025 wurde insgesamt eine positive Bilanz festgestellt. Der Tag war sorgfältig vorbereitet und im Kloster erhielten die Teilnehmer eine gute Versorgung. Der Vortrag von Pfarrer Winfried Abel aus Fulda über die eucharistische Anbetung stellte einen Höhepunkt in Gengenbach dar. Er legte in seinem eindrucksvollen Vortrag den Fokus auf die Worte von Alfred Delp: „Brot ist wichtig, die Freiheit ist wichtiger, am wichtigsten aber ist die ungebrochene Treue und die unverratene Anbetung“. Dieses Wort wurde

1945 kurz vor der Hinrichtung des Jesuitenpaters Alfred Delp verfasst. In Anbetracht der gegenwärtigen globalen Situation hat dieses Wort an Bedeutung gewonnen.

Im Herbst 2026 werden Neuwahlen für den Diözesanvorstand fällig. Interessierte Männer, die eine Mitarbeit im Diözesanvorstand in Betracht ziehen, sollten sich bei einem der bisherigen Vorstandsmitglieder bzw. Kontakt zu Johannes Hauger oder Rolf May-Seehars aufnehmen.

Der Vorstand begrüßt die geplante Neugestaltung einer neuen Küchenzeile im Aufenthaltsraum der Gebetsmänner auf dem Lindenberg und es werden Angebote dafür eingeholt.

Die Unterstützung der Gebetsgruppen auf dem Lindenberg ist dem Diözesanvorstand ein wichtiges Anliegen. Gerade die Unterstützung kleiner Gruppen durch weitere Männer ist erwünscht. Versucht wird in der Nachbardiözese Rottenburg mit Diakonen und Priestern in Kontakt zu kommen und auch mit Theologiestudenten in Freiburg.

Exerzitien mit Pfarrer Dr. Peter Wolf für Frauen und Männer werden auf dem Lindenberg angeboten, Termin 06.-10. Oktober 2026 - Thema: „Schritte zum tieferen Beten“.

Die Wallfahrt nach Flüeli Ranft zu Bruder Klaus wird am 04.07.2026 wieder stattfinden. Es fahren Busse ab Villingen über Radolfzell und Konstanz und ab Offenburg über Freiburg. Der alljährlichen Einkehrtage im November mit Pater Fritz Kretz werden in 2026 vom 09. bis 11.11.2026 auf dem Lindenberg stattfinden.

Text: Johannes Hauger

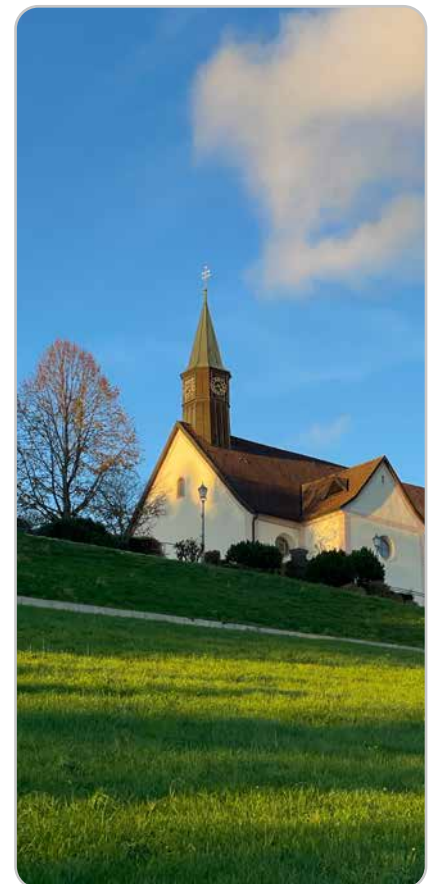


Foto: Hubert Fischer



Bildmitte Werner und Hilde Eisele, links Herbert Lorenz, rechts Erwin Heckler

Traditionsgemäß lädt **Diakon Werner Eisele** die Freunde der Männergebetswache Lindenberg Dekanat Sigmaringen-Meßkirch immer am 3. Adventssonntag in die Pfarrkirche nach Neufra ein. Im Rahmen einer feierlichen Gebetsstunde mit Aussetzung des Allerheiligsten wird das Gebetsjahr auf dem Lindenberg beschlossen und im Gebet Gott Dank gesagt für das abgelaufene Jahr.

An die 50 Freunde der Männergebetswache mit ihren Frauen sind der Einladung von Werner Eisele gefolgt. In seiner Ansprache ließ Werner Eisele das Jahr noch einmal Revue passieren und gemeinsam gedachte man den Verstorbenen, die in diesem Jahr von uns gegangen sind. Auch die Kranken und Leidenden wurden ins Gebet mit-

eingeschlossen. Begleitet von **Organistin Ulrike Schmid** wurden zwischen den Gebeten Lieder gesungen, bevor mit dem Segen die feierliche Andacht zu Ende ging. Anschließend lud Diakon Werner Eisele anlässlich seines 80. Geburtstages, den er am 4.12.2025 feiern durfte, ins Pfarrheim ein, wo seine Frau **Hilde Eisele** mit Tochter und Schwiegertochter bereits Kaffee und Kuchen vorbereitet hatten. Nach der Begrüßung durch den Jubilar wurde ihm ein Geburtstagslied nach der Melodie „Freude schöner Götterfunke“ gesungen. Danach dankte Herbert Lorenz in Vertretung des Obmanns der Männergebetswache Dekanat Sigmaringen-Meßkirch Josef Kugler, der leider nicht dabei sein konnte, Werner Eisele für seine langjährigen Dienste und Bemühungen

für die Männergebetswache. In seiner Ansprache hob er den Werdegang von Werner Eisele hervor und stellte seine langjährigen Dienste und Bemühungen um die Männergebetswachen in den Mittelpunkt. 36 Jahre ist Werner Eisele bereits bei der Männergebetswache auf dem Lindenberg dabei. 33 Jahre davon steht er als Obmann der Gruppe Sigmaringen vor. Und im nächsten Jahr feiert er das 20-jährige Jubiläum seiner Diakonenweihe.

Herbert Lorenz überreichte für diese treuen Dienste im Namen aller Freunde der Männergebetswache einen Geschenkkorb. Seine Frau Hilde Eisele, die im Hintergrund das ganze Jahr über Werner unterstützt und ihm mit Rat und Tat zur Seite steht, bekam ein Blumenstrauß überreicht. Auch Vertreter der Gruppe Meßkirch ließen es sich nicht nehmen, Werner Eisele für seine Dienste zu danken und Erwin Heckler überreichte stellvertretend ebenfalls einen Geschenkkorb als Zeichen des Dankes und der Anerkennung. Mit adventlichen Liedern und einigen Einlagen aus den Reihen der anwesenden Gäste klang ein schöner, besinnlicher Nachmittag bei Werner Eisele in Neufra aus. Mit den besten Wünschen für das bevorstehende Weihnachtsfest und für das neue Jahr 2026 verabschiedete Werner Eisele seine Gäste.

Text: Herbert Lorenz

Gebetsanliegen
des Papstes
und der Kirche

Februar
2026

Für Kinder mit unheilbaren Krankheiten

Wir beten, dass die von unheilbaren Krankheiten betroffenen Kinder und ihre Familien die medizinische Betreuung und die notwendige Unterstützung erhalten, ohne je die Kraft und die Hoffnung zu verlieren.

Gebetsanliegen
des Papstes
und der Kirche

März
2026

Für Abrüstung und Frieden

Wir beten, dass die Nationen in einer wirksamen Abrüstung vorankommen, besonders in der nuklearen Abrüstung, und dass die Verantwortlichen in der Welt den Weg des Dialogs und der Diplomatie wählen statt der Gewalt.



Tagesfahrt nach Sachseln und Flüeli, Schweiz zu Bruder Klaus und Dorothee

Samstag, 04. Juli 2026

Bus 1: Abfahrtsorte Villingen, Radolfzell und Konstanz

Bus 2: Abfahrtsorte Offenburg, Freiburg

Veranstalter: Katholisches Männerwerk Diözeanverband

Genauere Infos und Anmeldung ab April in der richtung und auf der Homepage.

Bitte merken Sie sich den Termin vor.

EXERZITIEN FÜR FRAUEN
UND MÄNNER

Schritte zum tieferen Beten
Leitung: Dr. Peter Wolf – Leiter des geistlichen
Zentrum Marienfried Oberkirch

06.-10. Oktober 2026

Neues Exerzitionenangebot des Katholischen Männerwerk für Frauen und Männer

Thema: Schritte zum tieferen Beten

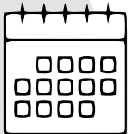
Beginn: Dienstag, 06.10.26 | 15:00 Uhr

Ende: Samstag, 10.10.26 | 09:30 Uhr, nach dem Frühstück

Leitung: Dr. Peter Wolf,
Leiter des geistlichen Zentrum Marienfried Oberkirch

Info und Anmeldung: www.kmw-freiburg.de

TERMINANKÜNDIGUNG



**“Marsch für das Leben”
Klimawandel für das Leben schaffen**

**Samstag, den 18. April 2026, Abfahrt 7:00 Uhr
mit einem Bus ab VS-Villingen
Zustiegsmöglichkeiten unterwegs**

Start am Samstag in München

Königsplatz um 13:00 Uhr.

Der Fahrpreis für Frühbucher bis 30.03.2025 beträgt 25 €/ für Familien 35 €,
danach 30 € /für Familien 40 €. Der Fahrpreis wird mit der Anmeldung fällig.

Veranstalter: **Kath. Männerwerk Schwarzwald-Baar**

Anmeldung und Auskünfte erteilt gerne:

Johannes Hauger, Tel. 07721 63369

E-Mail: j.hauger@t-online.de





Die Gebetswachegruppe Möhringen versammelte sich nach der Ehrung zu einem Gruppenbild bei der Friedensglocke. In der Mitte Eugen Schellhammer mit der Urkunde in der Hand.

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurde **Eugen Schellhammer** für sein lang-jähriges und vielfältiges Engagement rund um die Gebetswache auf dem Lindenberg geehrt. Seine erste Teilnahme an der Gebetswache auf dem Lindenberg absolvierte er vom 31.01.2004 bis 07.02.2004. Darüber hinaus war er insgesamt sechsmal bei der Gruppe „Lückenfüller“ im Einsatz und zeigte damit stets seine Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.

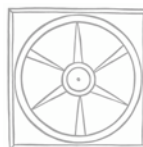
Von 2014 bis 2019 stand Eugen Schellhammer der Gruppe Möhringen als Obmann vor und prägte diese Zeit mit großem Einsatz und Verlässlichkeit. Auch darüber hinaus bringt er sich bis heute aktiv ein: Als Berichteschreiber für das Stadtblättle und den Gränzböten sorgt er für eine gute Öffentlichkeitsarbeit. Zudem ist er stellvertretender Obmann und übernimmt als Briefausträger eine wichtige Aufgabe für die Männer ohne Internetzugang.

Als Würdigung wurde Eugen Schellhammer für seine Treue zum Lindenberg herzlich gedankt und ihm die Ehrenurkunde und Lindenbergplakette überreicht. Bei der Überreichung eines Geschenkes betonte der Obmann **Georg Werner**: „Ich bin froh, solch altgediente Männer an meiner Seite zu wissen, die so viel Lebenserfahrung und Wissen gerne teilen und weitergeben.“

Text: Georg Werner und Rolf May-Seehars

EINLADUNG

zur Wallfahrt nach Maria Lindenberg bei St. Peter/Schwarzwald



Samstag, den 28. März 2026 um 14:00 Uhr, einen Tag vor Palmsonntag



Der „Kreuzweg für den Lebensschutz“ in der Fastenzeit wird in den Anliegen der Menschenwürde, des Lebensschutzes und für die ungeborenen Kinder, sowie für die Familien gebetet.

Treffpunkt: St. Peter, Richtung Lindenberg zur Wallfahrtsstätte beim Muggenhof, links der Straße bei der 1. Kreuzwegstation. Auf dem Weg zum Lindenberg über das Hochgericht der Kreuzweg gebetet. Um **15:30 Uhr** Heilige Messe in der Wallfahrtskirche

Anschließend besteht die Möglichkeit zu Begegnung und Gespräch im Pilgergasthaus auf dem Lindenberg.

„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben.“

(Joh 11,25)

Wir gedenken unserer Verstorbenen, die dem Katholischen Männerwerk verbunden waren und viele von ihnen waren immer wieder bei der Gebetswache der Männer auf dem Lindenberg dabei.

Freitags beten wir bei der Eucharistiefeier auf dem Lindenberg für unsere Verstorbenen.

Friedrich Appenzeller, Bad Rappenau

Adolf Benz, Löffingen

Hermann Bickel, Hirschberg

Josef Ebner, Albruck-Birndorf

Heinrich Ehrenmann, Regensweiler

Berthold Gerber, Karlsruhe

Fritz Dinger, Sasbach a. K.

Franz Markheiser, Eschelbach

Philipp Messmer, Lahr



Gebetswache auf dem Lindenberg

Das Gebet um Frieden und die eucharistische Anbetung stehen im Mittelpunkt.



Im letzten Jahr kamen über 780 Männer auf den Lindenberg. Hier veröffentlichen wir die Gebetsgruppen für das Jahr 2026. Für einzelne Wochen können sich gerne noch Interessierte im Diözesanbüro oder bei den Obmännern melden. Tel. 0761-5144-309

31.01.-07.02.	Bezirk Münstertal I	Hubert Held
07.02.-14.02.	Ortenau und Freunde	Michael Oschwald
14.02.-21.02.	Lückenfüller	Clemens Holzer
21.02.-28.02.	Dekanat Meßkirch	Wolfgang Hafner
28.02.-07.03.	Dekanat Konstanz I	Willy Lauber
07.03.-14.03.	Waldshut	Erich Stritt
14.03.-21.03.	Bezirk OG-Kinzigtal	Fridolin Schmider
21.03.-28.03.	Bad Säckingen I	Michael Hikisch
28.03.-04.04.	Karwoche/Ostern	Keine Gebetswache
06.04.-11.04.	Dekanat Neustadt	Johannes Schweizer

Gebetsmänner, die ihren Beitrag für die Gebetswache per Überweisung tätigen, verwenden bitte folgende Bankverbindung:

Katholisches Männerwerk in der Erzdiözese Freiburg

IBAN DE19 6805 0101 0002 0261 30 Sparkasse Freiburg

Verwendungszweck: Beitrag Gebetswache bitte angeben und den Namen der Gruppe.

46. Tag der Männer

Sonntag, 22. März 2026

Schönstatt-Zentrum Marienfried, Oberkirch



- 09:30 Uhr** Begrüßung an der Gnadenkapelle
- 10:00 Uhr** Vortrag: „**Zeugnis geben**“
„Gebt Rechenschaft von Eurer Hoffnung“ (1 Petr. 3,15)
Domkapitular em. Wolfgang Sauer, Freiburg
- 12:00 Uhr** Mittagessen
- ab **12:30 Uhr** Beichtgelegenheit
- 14:00 Uhr** Impulsreferat „Es gibt auch eine Ökologie des Menschen“
Benedikt XVI., Rede im Deutschen Bundestag am
22. September 2011
Domkapitular em. Wolfgang Sauer
- 15:00 Uhr** Feierliche Eucharistiefeier mit Predigt, Zelebrant
Domkapitular em. Wolfgang Sauer



Anmeldungen an:

Schönstatt – Zentrum Marienfried
Bellensteinstr. 25
77704 Oberkirch
Fax: 07802-9285-24
Tel.: 07802-9285-0

E-Mail: marienfried@schoenstatt-oberkirch.de



Weitere Info's auf unserer Internetseite:

<https://schoenstatt-oberkirch.de/termine-170/tag/Männer.html>

Gebetstag für
geistliche Berufe

05. Februar



Für alle, die wegen
ihres Glaubens
ermordet werden

Gebetstag für
geistliche Berufe

05. März



Für alle in der
kirchlichen
Sozialarbeit

IMPRESSUM

richtung für das Kath. Männerwerk
der Erzdiözese Freiburg
Herausgeber: Diözesanbüro
des Kath. Männerwerkes
Postfach 449, 79004 Freiburg
Tel. 0761 5144-191
E-Mail: info@kmw-freiburg.de
www.kmw-freiburg.de

**Redaktionsschluss für die
Ausgabe April 2026,
ist am 13. März 2026.
Versand Anfang April.**

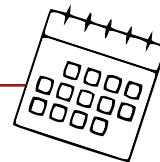
Titel: Wolfgang Sauer, privat
Druck: Erzb. Seelsorgeamt, Freiburg

1. Vorsitzender: Johannes Hauger
Redaktion: Rolf May-Seehars
Sekretariat: Silvia Krings
Verantwortlich für die Beiträge ist
jeweils der Unterzeichner.

Auslieferung an alle Freunde des
KMW Erscheinungsweise 8 Ausgaben

Giro-Konto Sparkasse Freiburg –
IBAN DE19 6805 0101 0002 0261 30
SWIFT-BIC FRSPDE66XXX

TERMINE



FEBRUAR

Do. 05.02.2026, 18:00 - 22:00 Uhr
Katholische Kirche
Bodensee-Hegau
Eucharistische Anbetung
mit Rosenkranzgebet um geistl.
Berufungen, heilige Familien
und pers. Anliegen
St. Laurentius, Markelfingen

Fr. 06.02.2026, 18:00 Uhr
Pfarrei Edith Stein, Bruchsal
Herz-Jesu-Freitag
Seelsorgeeinheit
Oberhausen-Philippsburg
St. Peter, Huttenheim

Mo. 09.02.2026, 18:30 Uhr
Dekanat Waldshut - Bezirk
Waldshut
Gebetsabend
Anbetung und Hl. Messe
St. Josef, Albrück

Mo. 09.02.2026, 19:30 Uhr
Katholische Kirche
Bodensee-Hegau
Gebetsabend mit eucharisti-
scher Anbetung und Segen
St. Laurentius, Markelfingen

Mi. 11.02.2026, 17:00 Uhr
Dekanat
Heidelberg-Weinheim
Betstunde der Männer
St. Pankratius, Dossenheim
Katholischer Männerkreis
Dossenheim

Do. 12.02.2026, 09:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Gebet/Meditation für den
Frieden mit eucharistischer An-
betung für die Menschenwürde,
Gerechtigkeit, für die Familien
und persönlichen Anliegen
St. Ulrich, VS-Obereschach

Mo. 16.02.2026, 17:30 Uhr
Dekanat Karlsruhe
Gebetsstunde der
Lindenbergbeter
17:30 Uhr Eucharistiefeyer
anschl. Gebetsstunde bis
19:00 Uhr
St. Stephan, Karlsruhe

Do. 19.02.2026, 18:30 Uhr
Katholische Kirche
Bodensee-Hegau
Eucharistische Anbetung
St. Gallus, Möggingen

Mo. 23.02.2026, 18:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Meditation und eucharistische
Anbetung
Stille Anbetung anschl. Gebet
für das Leben
Münster Unserer lieben Frau,
Villingen

Mo. 02.03.2026, 15:00 Uhr
Dekanat Lahr
Kreuzwegandacht
Gebetsgruppe südliche
Ortenau
St. Maria, Lahr

Mo. 02.03.2026, 19:00 Uhr
Dekanat Kraichgau
Eucharistische Anbetung
jeweils am ersten Montag im
Monat
St. Martin, Meckesheim

Mo. 02.03.2026, 19:30 Uhr
Katholische Kirche Boden-
see-Hegau
Gebetsabend
mit eucharistischer Anbetung
und Segen
St. Laurentius, Markelfingen

MÄRZ

Do. 05.03.2026, 18:00-22:00 Uhr
Katholische Kirche
Bodensee-Hegau
Eucharistische Anbetung
mit Rosenkranzgebet
um geistl. Berufungen, heilige
Familien und pers. Anliegen
St. Laurentius, Markelfingen

Fr. 06.03.2026, 18:00 Uhr
Pfarrei Edith Stein, Bruchsal
Herz-Jesu-Freitag
Seelsorgeeinheit
Oberhausen-Philippsburg
St. Peter, Huttenheim

So. 08.03.2026, 09:00 - 12:00 Uhr
Dekanat Kraichgau
Morgen der Besinnung
Thema: Barmherzigkeit – die
Sendung der Kirche
Referent: Pfr. Winfried Abel,
Fulda
Beginn Vortrag : 9:00 Uhr
Heilige Messe: 11:00 Uhr
Prälat-Bauer-Haus,
Sinsheim-Dühren

So. 08.03.2026, 18:00-19:30 Uhr
Dekanat Waldshut - Bezirk
Klettgau-Wutachtal
Eucharistische Anbetung
Kloster Marienburg,
Wutöschingen-Offeringen

Mo. 09.03.2026, 14:00 Uhr
Dekanat Mannheim
Eucharistische Anbetung
anschl. Treffen mit Kaffee
und Kuchen
Maria Hilf, Almenhof

Di. 10.03.2026, 17:00 Uhr
Dekanat Heidelberg-Wein-
heim - KMK Dossenheim
Betstunde der Männer - Ewige
Anbetung
St. Pankratius, Dossenheim
Katholischer Männerkreis
Dossenheim

Do. 12.03.2026, 09:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Gebet/Meditation für den
Frieden mit eucharistischer An-
betung für die Menschenwürde,
Gerechtigkeit, für die Familien
und persönlichen Anliegen
St. Ulrich, VS-Obereschach

Do. 12.03.2026, 14:30 Uhr
Pfarrei Edith Stein, Bruchsal
Männerbetstunde in der
Klosterkirche Waghäusel
anschl. gemütliches
Beisammensein

Do. 12.03.2026, 18:00 Uhr
Dekanat Hegau - Bezirk Möhringen
Rosenkranz und Männermesse
18:30 Uhr Eucharistiefeier
St. Andreas Möhringen

Mo. 16.03.2026, 17:30 Uhr
Dekanat Karlsruhe
Gebetsstunde der
Lindenbergbeter
17:30 Uhr Eucharistiefeier
anschl.
Gebetsstunde bis 19:00 Uhr
St. Stephan, Karlsruhe

Do. 19.03.2026, 18:30 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Eucharistiefeier zu Ehren des
Heiligen Josefs
Pfarrkirche, VS-Rietheim
Katholisches Männerwerk im
Dekanat

Do. 19.03.2026, 19:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Eucharistiefeier zu Ehren des
Heiligen Josefs
Pfarrkirche Furtwangen-Rohr-
bach (Bregtal)

Fr. 20.03.2026, 17:25 Uhr bis
Sa. 21.03.2026
Katholische Kirche
Bodensee-Hegau
24 Stunden für den Herrn
17:25 Uhr Rosenkranz
18:00 Uhr Eucharistiefeier
anschl. Aussetzung und
Anbetung bis Samstag,
21.03.2026, 17:50 Uhr
12:00 Uhr Angelus
15:00 Uhr Barmherzigkeitsro-
senkranz
anschl. Beichtgelegenheit
17:00 Uhr gestaltete Anbetung
18:00 Uhr Eucharistiefeier
St. Laurentius,
Radolfzell-Markelfingen

Do. 26.03.2026, 18:30 Uhr
Katholische Kirche
Bodensee-Hegau
Eucharistische Anbetung
St. Gallus, Möggingen

Mo. 30.03.2026, 18:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Kreuzwegandacht
Münster Unserer lieben Frau,
Villingen

Mo. 30.03.2026, 19:30 Uhr
Katholische Kirche
Bodensee-Hegau
Gebetsabend
mit eucharistischer Anbetung
und Segen
St. Laurentius, Markelfingen

Do. 02.04.2026, 18:00 - 22:00 Uhr
Katholische Kirche
Bodensee-Hegau
Eucharistische Anbetung
mit Rosenkranzgebet
um geistl. Berufungen, heilige
Familien und pers. Anliegen
St. Laurentius, Markelfingen



Wallfahrtskirche Maria Lindenberg

Wallfahrtstage 2026

Donnerstag, 19. März
Hochfest Hl. Josef
14:30 Uhr Rosenkranz
15:00 Uhr Eucharistiefeier

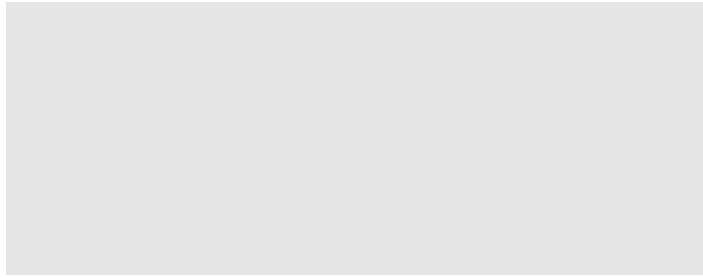
Mittwoch, 25. März
Mariä Verkündigung
Eucharistiefeier 11:00 Uhr

Herz-Jesu-Freitage 2026

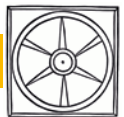
Freitag, 06. Februar
Eucharistiefeier 19:30 Uhr

Freitag, 06. März
Eucharistiefeier 19:30 Uhr





Start der Gebetswache auf dem Lindenberg 2026 mit viel Schnee



Die Gruppe Oberkirch I mit den Obmännern Josef Fleck und Wolfgang Zimmerer haben am Samstag, den 3. Januar die Gebetswache für das Jahr 2026 eröffnet. 18 Gebetsmänner nahmen daran teil – auch ein neuer Gebetsmann hat zum ersten Mal an der Gebetswache teilgenommen.

Das Winterwetter brachte in dieser ersten Woche reichlich Schnee auf den Lindenberg bei St. Peter. Auch die Friedensglocke war kräftig eingeschneit.

Fotos: KMW

